

Demokratisierungswelle in Nordafrika

ergibt sich aus der arabischen Revolution für die Börsen in diesen Ländern mittelfristig eine neue Perspektive und wenn ja, in welcher Form? Die Demokratisierungsbewegung gleicht der Lage Osteuropas vor gut 20 Jahren. Die Parallelen sind dabei bezeichnend.

Die Zeit der Autokraten im Orient geht zu Ende. Ähnlich die der damaligen Diktatoren im Osten. Der Übergang zu geordneten demokratischen Strukturen ist dabei nicht in wenigen Wochen möglich, sondern benötigt Jahre. Störungen und Fehlentwicklungen gehören dabei dazu. Doch der Weg ist gewählt. Kein betroffenes Land ist, gemessen an seinen Ressourcen, wirklich arm. Dafür ist die Bevölkerung bettelarm und perspektivlos und die Autokraten sind superreich. Der Übergang zu normalen Verhältnissen in der Wirtschaft, insbesondere den Besitzverhältnissen, aber auch im Wettbewerb, wird gleichfalls holprig verlaufen. Dafür werden diese Länder Auslandskapital und westliches Know-how anziehen.

Gibt es weitere Parallelen? Westliche Demokratie bedeutete nicht orientalische Demokratie. Die Parallelen existieren nur im Prinzip, wie bereits der Irak vormacht. Sicher ist nur, dass die Grenzen für Kapital und Produkte freier werden und sich in diesen Ländern ein Wohlstand aufbaut. Dagegen steht, dass diese Länder noch nie in ihrer Geschichte ein demokratisches System gekannt haben, sondern stets von Clans, Religionen oder anderen Interessengruppen beherrscht wurden. Das Ende der Systeme in Asien folgte dem gleichen Muster. Entweder sind es Parteien / Ideologen oder raffgierige Clans, die am Ende weichen müssen. Die eklatantesten Fälle sind Vietnam und Indonesien, die zeitweise sogar die Superbörsen der letzten Jahre waren. Kein Nahost-Land wird sich also diesem „Flächenbrand“ entziehen. Es geht nur um die Inkubationszeit.

Momentan allerdings sehen wir erst einmal die entsprechenden Verwerfungen an den internationalen Kapitalmärkten. So ist im Rahmen der Aufstände in Libyen der Ölpreis erst einmal deutlich angestiegen und hat die Aktienmärkte entsprechend in den letzten Tagen belastet. Insofern der Ölpreisanstieg weiter steigen sollte, hier wird die Situation in Saudi-Arabien und im Iran nachhaltig entscheidend sein, ist bei einer Überschreitung der alten Höchstmarke bei 145 US \$ auch mit einer deutlichen Belastung der Weltwirtschaft zu rechnen. Aktuell notiert die Öl-Sorte Brent bei 117,40\$.

Fazit:

Die aktuellen Kursrückgänge an den Aktienbörsen werden von uns im Moment als vorübergehende Gewinnmitnahmen angesehen, die wir an sich, ohne den Auslöser zu kennen, im Prinzip auch seit Ende Januar erwartet haben. Die Kursrückgänge der Aktienmärkte werden dabei in Ihren Portfolien deutlich abgemildert, da wir Anfang Februar die Goldposition wieder erhöht hatten.

Erst wenn die Demokratisierungsbewegung auch auf den Iran und/oder Saudi-Arabien übergreifen und es in diesem Zusammenhang zu Lieferausfällen auf der Ölseite kommen sollte, werden wir unsere Strategie ändern. Bis dahin gehen wir weiter von einem kontinuierlichen Wirtschaftswachstum und dementsprechend von einem positiven Aktienjahr 2011 und 2012 aus.

Ihr MPC Team